4. Beilage zu Nr. 22 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 26. Januar 1908.

Die am deutschen Kaiserhof akkredierten Botschafter und Gesandten.

Der Januar ist der Monat der offiziellen Hoffestlichkeiten in Berlin. Das diplomatische Korps bildet einen nicht geringen Teil der an diesen Festen Teilnehmenden. Wir bringen heute unsern Lesern eine Zusammenstellung der Porträte der Vertreter auswärtiger Mächte am Berliner Kaiserhofe. Da sind zunächst die Vertreter der Großmächte die durch Botschafter beim Deutschen Reiche repräsentiert werden. Es sind dies Frankreich, vertreten durch Mr. Jules Cambon, England durch Sir Fr. Lascelles, Rußland durch Graf von Osten-Sacken, Oestreich-Ungarn durch Exzellenz von Szögeny-Marich, die Vereinigten Staaten durch Mr. Charlemagne Tower und Italien durch Chev. Pansa. Von den Gesandten der übrigen Staaten befinden sich unter unseren Bildern: Mr. Rangabe, griechischer Gesandter, Sun-Pao-ki, Gesandter von China, Senor Bernabe, spanischer, Vicomte Prindella, portugiesischer, Graf Taube, schwedischer, von Hegermann-Lindencrone, dänischer, Dr. Costa Motta, brasilianischer, Baron Greindl, belgischer, Dr. de Claparède, schweizerischer, von Ditten, norwegischer, Dr. Beldiman, rumänischer, Tewfik Pascha, türkischer und Mahmud Khan, persischer Gesandter.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 23. Januar. (Einem Bettelschwindel im Großen) wurde gestern ein Ende gemacht. Ihn betrieb eine Gesellschaft von Griechen und Türken zusammen mit einer Russin, die 32 und 22 Jahre alten Agenten Jean Swoucas und Georg Pontrolis, die 18, 17 und 14 Jahre alten Burschen Konstantin Plankas, Spiridion Swoucas und Konstantin Hallias sowie die 30jährige Josefa Nermitiska, die der Bande die Wirtschaft führte. Die beiden Agenten kamen Mitte Dezember v. J. nach Berlin und mieteten in der Markusstr. 17 im vierten Stock eine Wohnung. Sofort sandten sie die drei Burschen und die Wirtschafterin auf die Bettelfahrt. Zuweilen zogen sie auch selbst aus, meistens hatten sie jedoch mit der „Geschäftsleitung" genug zu tun. Jeder hatte ein Buch mit dem Vordruck eines Bettelbriefes in deutscher und polnischer Sprache. Das grausame Schicksal, das dieses Buch von dem Vorleger und seiner Familie kündete, erregte überall Mitleid. Die milden Gaben flossen reichlich, und jeder Spender mußte seinen Beitrag einschreiben. Bald legten die Geschäftsleiter bei einer Bank ein Konto an. Gestern hatte Plankas das Pech, an eine Stelle zu geraten, wo ein anderer Genosse schon gewesen war. Die Kriminalpolizei wurde auf den Schwindel aufmerksam gemacht und nahm zunächst Plankas fest. Dieser spielte mit großer Ausdauer den Taubstummen. Gutes Zureden und ein sanfter Druck auf den Kehlkopf lösten ihm aber endlich doch die Zunge, die er sehr gewandt in den Hals hineingedrückt hatte. Beamte belegten die Wohnung in der Markusstraße, in die bis Mittag nach und nach die ganze Gesellschaft zurückkehrte. Die Verhafteten hatten bereits jeder neun bis zwölf Mark erbeutet. Ihre tägliche Durchschnittseinnahme betrug 15 bis 18 Mark. Der Erkennungsdienst stellte fest, daß Spiridion Swoucas schon vor zwei Jahren in Berlin abgefaßt und gemessen worden war. Damals spielte er vier Wochen lang die Rolle des Taubstummen.

* **Berlin**, 23. Januar. (Tragisches Schicksal eines Archivrats.) In seiner Wohnung in der Peitalozzistraße 88a zu Charlottenburg hat sich der 50jährige Archivrat Dr. Louis Erhardt, der im Geheimen Staatsarchiv beschäftigt war, erschossen. Dr. Erhardt war unverheiratet und litt seit einigen Jahren an starker Nervenüberreizung. Auch über andere Krankheitserscheinungen hatte er zu klagen, so daß er in letzter Zeit oft dem Dienste fernbleiben mußte. Der Selbstmord ist anscheinend auf einen Anfall von Verzweiflung zurückzuführen.

* **Berlin**, 23. Januar. (Ein schwerer Raubanfall), der erst jetzt in die Oeffentlichkeit dringt, erregt die Gemüter in Moabit nicht wenig. Am Abend des 21. d. M. sprachen bei der Vorsteherin Irmler, Bredowstraße 22 um ein Almosen Fechtbrüder vor, doch weigerte sich die Frau, dasselbe zu geben. Darauf stürzte sich ein Individuum auf die Frau und schlug sie mit der Faust nieder. Dann machte er sich über die Ladenkasse her, doch fand er darin nur 40 Pfg., da die Frau meist das Geld in der Tasche trägt. Der freche Räuber stahl dann noch eine große Wurst und machte sich aus dem Staube, die Frau hilflos liegen lassend. Als dann später der Mann nach Hause kam, fand er seine Frau bewußtlos am Boden liegen und erstattete Anzeige. Von dem Täter jetzt einstweilen noch jede Spur.

* **Berlin**, 23. Januar. (Die Schulden Eberbachs.) Zur Konkursaffäre Eberbach wird dem „Berl. Tageblt." geschrieben: Herr A. C. Eberbach, über den jetzt das Verhängnis hereingebrochen ist, hatte die für den erfolgreichen Kaufmann unentbehrlichen Eigenschaften nicht! Wohl war er ausgestattet mit großem Mute. Aber der Mut stand nicht auf der stabilen Basis kaufmännischer Voraussicht und Fürsorge. In der Betrachtung der Lebensweise Eberbachs drängt sich die Vermutung auf, daß der junge Mensch alle seine Transaktionen nur des luxuriösen Konsums wegen gemacht hat. Das Eberbach Schuldrente von mehreren tausend Mark für Wein, Livreen, Hotelbesuch usw. hat, ist noch begreiflich. Was er aber zum Beispiel mit neun Paar Hosenträgern à 8 Mk., die er in vier Tagen, und zwar kurz vor dem Konkurse kaufte, anfangen wollte, ist nicht recht klar. Denn selbst neun Paar Hosenträger konnten ihm keinen Halt mehr geben. Auch wenn man noch soviel Gläubiger hat, braucht man nicht in kurzer Zeit für 600 Mark Schuhe, wie Eberbach sie gebraucht hat. Denn schließlich müßte er doch auch hier und da auf der Flucht vor den Gläubigern einmal Rast machen. Der Schuldteufel trieb ihn, im Automobil hin und her und ließ ihn selbst in seinen Berliner Wohnungen, deren er eine für 7000 Mark und eine für 14 000 Mark hatte, kein Heim finden. Er schlief meistens in Hotels und bei seinen nächsten Verwandten. Bei dieser Hetzjagd kam er natürlich in Schweiß. Denn anders ist die auf Tausende steigende Wäschereirechnung nicht zu erklären. Jeden Morgen hatte ihm ein livrierter Diener einen frisch gebügelten Anzug zu präsentieren. Aber bei all dem wüßten Leben hatte er wenigstens ein gutes Herz. Einen elataanten Beweis für seine Menschenliebe lieferte er, als er noch kurz vor seinem Konkurse seinem treuen Kutscher für billiges Geld einen Schimmelwiderrezug und sechs Wagen verkaufen wollte. Aber schnöde und undankbar, wie Diener und besonders Kutscher in Berlin nun einmal sind, wies der Mann das Angebot zurück. Bei diesem Leben bezifferte sich der Verbrauch Eberbachs auf etwa 250 000 Mark im Jahre, ungerechnet die Schulden. Es war klar, daß der Krach früher oder später kommen mußte.

* **Freiberg** i. S., 23. Januar. (Die Bürgermeisterstochter Grete Beier) aus Brand i. S., die sich bekanntlich unter der Beschuldigung der Ermordung ihres Bräutigams seit längerer Zeit im Freiberger Untersuchungsgefängnis befindet, wird auf ministerielle Anordnung zwecks Beobachtung auf ihren Geisteszustand hin in den nächsten Tagen in die mit der Strafanstalt Waldheim verbundene Heilanstalt eingeliefert werden. Die psychiatrische Untersuchung ist auf sechs Wochen berechnet.

* **Breslau**, 24. Januar. (Maßregeln gegen die Pocken in Oberschlesien.) Der Landrat des Kreises Beuthen hat als Schutzmaßnahme gegen die weitere Verbreitung der Pocken angeordnet, daß an den russischen Arbeitern, die auf den an der russischen Grenze liegenden Bergwerkwerken Brzozowitz und Neue Helene beschäftigt werden und täglich über die Grenze herüberkommen, Schutzimpfung vorgenommen werde. Im Kreise Kattowitz schweben Erwägungen wegen Beschleunigung der Erstimpfung der Kinder und der Anordnung öffentlicher Impfungen von Erwachsenen.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Die Schiffahrt ist durch starken Nebel zum vollständigen Stillstand gebracht. Seit Donnerstag nachmittag sind keine Seeschiffe in die Stadt gekommen. Aus Cuxhaven wird gemeldet, daß am Morgen wegen des Nebels Beobachtungen unmöglich waren.

* **Oberhausen** (Rheinprovinz), 24. Januar. (Unglück im Bergwerk.) Auf der Zeche Roland in Dümpten waren heute nachmittag mehrere Bergleute beschäftigt, in den Schacht hinabzusteigen, als sich die Leiter löste. Fünf Bergleute stürzten in die Tiefe. Einer war sofort tot, von den übrigen über Schwerverletzten starb einer auf dem Wege zum Krankenhaus. — Von anderen Unglücksfällen wird aus Dahlhausen a. d. R. gemeldet: Auf Zeche Eiberg wurden 2 Bergleute durch herabfallendes Gestein erschlagen. Auch auf Zeche Eintracht-Tiefbau sind 2 Bergleute tödlich verunglückt.

* **Hoek van Holland**, 24. Januar. (Die Vermißten der „Amsterdam" gerettet.) Die Befürchtung, daß die Insassen der im Nebel verschwundenen Schaluppe des Dampfers „Amsterdam" seit vorgestern früh, dem Hunger und der Kälte preisgegeben, auf See umhergetrieben seien, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Aus Hoek van Holland kommt folgende Freudenbotschaft Alle 28 Vermißten der „Amsterdam" sind gerettet. Sie brachten im ganzen nur eine Stunde im offenen Boot auf dem Meere zu und wurden dann von dem norwegischen Dampfer „Songa" aufgenommen. Prinz Heinrich der Niederlande ist hier eingetroffen und begrüßte die Geretteten. Es herrscht großer Jubel. Der Schleppdampfer, der die Geretteten ans Land brachte, war seit 3 Uhr nachts in See, der Nebel schwindet, und die Sonne bricht leuchtend durch. Die Geretteten hatten an Bord des Dampfers die liebreichste Pflege.

* **Budapest**, 24. Januar. (Ein Professor als Banknotenfälscher.) Die Polizei verhaftete den Nagybecskereker Bauunternehmer und Professor an der dortigen Gewerbeschule Stefan Molnar, der beschuldigt ist, ungarische Kronenrenten-Titres zu 1000 und 500 Kronen gefälscht zu haben. Bei der Haussuchung wurden 100 Titres à 1000 und 100 à 500 Kronen gefunden.

* **Paris**, 24. Januar. (In der Lemoineschen Diamanten-Affäre) vernahm der Untersuchungsrichter mehrere Zeugen, darunter einen Edelsteinhändler Haan, welcher an Lemoine eine Anzahl Roh-Diamanten geliefert hat. Diesem legte der Richter mehrere Diamanten vor, welche den Präsidenten der De Beers Compagny Werther von Lemoine als von ihm fabriziert übergeben worden waren. Haan erkannte die Steine als dieselben, die er an Lemoine verkauft hatte.

* **Paris**, 24. Januar. (Der Eiffelturm im Dienste der drahtlosen Telegraphie.) Auf der dritten Plattform des Eiffelturmes werden zur Ausdehnung des funkentelegraphischen Dienstes hohe Masten errichtet. Außerdem wird neben dem Eiffelturm eine für denselben Dienst bestimmte unterirdische Halle instand gesetzt.

* **Cherbourg**, 23. Januar. (Ein eigenartiger Fall von Schlafkrankheit.) Die 53jährige Frau Poulain erlitt am letzten Donnerstag, während sie rüstig in der Küche wirtschaftete, einen Ohnmachtsanfall, infolgedessen sie bis Sonntag unwerdbar schlief. Sie befindet sich leidem in einem Dämmerzustande bei völligem Verlust der Sehkraft. Pariser Autoritäten werden die Diagnose, die auf Schlafkrankheit lautet, nachprüfen.

* **Newyork**, 23. Januar. (Die angebliche Verschwörung gegen die amerikanische Flotte) in Rio de Janeiro, worüber aus Brasilien berichtet wurde, hat nach Meldungen aus Newyork eine sehr harmlose Erklärung gefunden. Die Veranlassung zu der Alarmmachricht war eine Meldung der amerikanischen Botschaft in Paris, europäische Anarchisten seien mit einem mit Explosivstoffen beladenen Schiffe nach Rio unterwegs, um die Flotte in die Luft zu sprengen. Der betreffende Dampfer wurde bei seiner Ankunft von der Polizei untersucht, und da stellte es sich heraus, daß die Ladung aus Phosphor und anderen Chemikalien bestand und für eine Zündholzfabrik bestimmt war. Die „Verschwörung" war also im Grunde genommen ein schlechter Witz, den irgend jemand sich mit den amerikanischen Diplomaten in Paris gemacht hat.

* **Newyork**, 24. Januar. (Schneesturm.) Nach einer langen Periode frühlingsähnlichen Wetters herrscht starker Schneesturm, der fast die Heftigkeit eines wütenden „Blizzard" erreicht. An manchen Orten stehen Handel und Eisenbahnverkehr stille. Zahlreiche Dampfer, darunter der White Stare Liner „Adriatic" sind gezwungen, außerhalb der Bai zu ankern.

* **Melbourne**, 23. Januar. (Die außergewöhnliche Hitze in Australien), der, wie wir berichteten, Hunderte von Personen zum Opfer gefallen sind, hat auch sonst schwere Verheerungen angerichtet. Infolge der Hitze entstanden große Wälder- und Wiesenbrände. Im Coenhope-Bezirk breitete sich das Feuer über 40 Meilen aus und wütete tagelang. Alle Versuche, es zum Stillstand zu bringen, waren erfolglos. Von Rauch und Hitze wurden die Menschen vorübergehend blind. Im Derzholmbezirk sind allein 150,000 Acres Wiesengelände vernichtet. Die Bewohner sprangen ins Wasser, um nur das nackte Leben zu retten. Das umgekommene Vieh zählt nach vielen Tausenden.

Marktbericht.

Sonnabend, den 25. Januar.

Eier pro Mandel	1,40—1,50	Mk.	Sellerie pro Stück	0,05—0,08	Mk.
Butter pro Pfund	1,30—1,40	„	Aepfel pro Mdl.	0,30—0,50	„
Zwiebeln pro Liter	0,08—0,10	„	Birnen pro Mdl.	0,25—0,50	„
Kartoffeln 5 Lt.	0,30—0,35	„	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30	„
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40	„	Gest. Pflaumen p. Pfd.	0,30	„
Rohkohl pro Stück	0,04—0,05	„	Enten pro Stück	3,50—4,00	„
Kohlrüben pro Stück	0,05—0,10	„	Gänse pro Stück	4,00—8,00	„
Mohrrüben pr. Mdl	0,10—0,12	„	Hühnchen . . .	1,20—2,50	„
Rosenkohl pro Liter	0,25—0,30	„	Hühner pro Stück	1,75—2,50	„
Spinat pro Pfund	0,05—0,25	„	Rebhühner pro Stück	—,—	„
Rotkohl pro Stück	0,10—0,25	„	Fasanen pro Hahn	0,80—1,20	„
Wirsingkohl pr. Stück	0,05—0,10	„	Hasen pro Stück	3,50—4,00	„
Braunkohl pro Stück	0,05—0,06	„	Kaninchen pro Stück	1,00—1,30	„

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen**.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's" **Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080126064/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Börse zeigte während der ersten Wochenhälfte das Bild missmutiger Zurückhaltung. Man war unzufrieden und hatte keine Mühe, stichhaltige Gründe dafür vorzubringen. Speziell in bezug auf die Hauptursache des Gedrücktseins: Verschlechterung des Geschäftsganges auf sehr vielen Gebieten, besonders in der Eisen- und Hüttenindustrie, konnten Tag für Tag neue Belege beigebracht werden. Im Eisenverbrauche herrscht zwar lange schon Zurückhaltung und es wurde daher gehofft, dass sie nun schwinden würde, davon war jedoch bis jetzt nichts zu bemerken. Die Grossindustrie klagt: der Export lässt viel zu wünschen übrig, und wenn nicht die bedeutenden Staatsbestellungen vorhanden wären, so hätten wir eine wahrhaftige Krise auf allen industriellen Gebieten, die irgendwie mit Metallen zusammenhängen. Aber auch in der Textilindustrie wird geklagt. Und auch andere Industrien scheinen weniger günstigen Zeiten entgegenzugehen. Aber das ist an sich gar nichts so aussergewöhnliches. Ein gewisser sogenannter Konjunkturumschwung kehrt alle paar Jahre wieder; das wechselt ab wie Regen und Sonnenschein. Nur hat die Börse vom letzten Sonnenschein der Hochkonjunktur sehr wenig gehabt; denn selbst in deren glänzendsten Zeiten haben die Kurse der Industriepapiere keine aussergewöhnlichen Steigerungen erfahren. Kurz: sie sind in den guten Zeiten nicht gestiegen, in jetziger schlechter Zeit aber werden sie um so härter mitgenommen. Auch das Unwahrscheinlichste muss herhalten, um die Verstimmung zu verschärfen. Wir nennen hier nur den angeblich sehr ernsten Konflikt zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, der „beinahe" zu einem Kriege geführt hätte, nun jedoch so gut wie beigelegt ist. Tatsächlich ernster ist die sogenannte marokkanische Frage zu nehmen. Hier sieht es wirklich aus, als ob Frankreich mit dem Feuer spielte.

Weiter war die Börse über den stetigen Rückgang der älteren Staatsanleihen recht verstimmt. Als aber der gute, ja sogar glänzende Erfolg der Emission der neuen Hamburger und der neuen badischen Staatsanleihe kam, sich also zeigte, dass die deutsche Kapitalkraft auch nach der neuen Preussenanleihe noch recht lebensfähig ist, gab es wieder einige Besserung. Aber die deutschen Staatsfonds stehen trotzdem noch recht schlecht und das Emissionsfieber der Städte ist nach wie vor als bedenklich zu nennen.

Wie sehr es der Börse an Aktionskraft gebricht, geht auch daraus hervor, dass die Herabsetzung des Diskonts der Bank von England auf 4 Proz. nur geringen Eindruck machte. Diese Herabsetzung ist tatsächlich von aussserordentlicher Bedeutung für den internationalen Geldmarkt. Die Spuren der amerikanischen Krisis, die auf manchen Gebieten noch sehr tiefgehend sind, werden wenigstens auf dem Geldmarkt getilgt, zumal anzunehmen ist, dass nun auch die Deutsche Reichsbank eine Diskontermässigung vornehmen wird. Eine Annahme, die zur Gewissheit wird, da die Reichsbank für Samstag eine Sitzung einberufen hat, in der über die Ermässigung des Satzes um 1 Proz. beschlossen werden soll. Hauptsächlich ist es die Anspannung am heimischen Geldmarkt gewesen, die eine Wirkung der Diskontreduktion der Bank von England an der Börse verhinderte.

Schliesslich waren denn die deutschen Börsen diese Woche von den offenkundigen Nachweihen der amerikanischen Krise, die sich mehr im Geschäftsleben als an der Newyorker Börse selbst zeigen, beeinflusst. Allerdings war die dortige Börse aus sehr begreiflichen Gründen wiederholt stark verstimmt und die Versuche, die Kurse speziell der Eisenbahnshares wirkungsvoll in die Höhe zu bringen, sind bis jetzt von nur geringem Erfolg gewesen — es werden sehr wenig Papiere vorgeführt werden können, bei denen die Kurse um 10 Proz. höher stehen, als zu den kritischen Zeiten; sie sind jedoch im Laufe des vorigen Jahres um 30 bis 40 Proz. und mehr zurückgegangen.

Der Effekt der Woche ist, dass die 3½ proz. Reichsanleihen noch immer 0,70 und die Preussischen Konsols 0,30 Proz. eingebüsst haben; vorübergehend war ihr Kursstand noch unbefriedigender. Bei den 3proz. Renten hat inzwischen ein Ausgleich der Kurse stattgefunden. Von den Auslandsrenten haben die 4proz. Russen von 80 und 1902 eine Steigerung von je 1,30 Proz. erfahren, man sagt auf die Erwartung einer neuen Anleihe. Andere Staatspapiere fallen, wenn die Staatsschuld vermehrt wird! — Auch die serbischen Fonds haben sich gebessert, desgleichen Spanier. Die japanischen Staatspapiere haben sich von ihrem tiefsten Stand erholt, stehen aber immer noch recht niedrig. Höher bewertet wurden Schweizer Bankaktien sind im Laufe der Woche durchschnittlich um 1 Proz. und mehr gesunken; sie haben sich jedoch zuletzt durchweg erholt. Deutsche Bank um 2,10, Handelsgesellschaft 1, Dresdener Bank 1,30 Proz. Von den Transportwerten hatten sich Berliner Grosse Strassenbahn um 3¼ gehoben, schliesslich gab es aber wieder Abschwächung für sie. Die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie wurden bis 116,10 heruntergedrückt und besserten sich wieder um 3,10 Proz. Nordd. Lloyd gingen von 104,90 bis 106,40. Die östreichischen Bahnen verkehrten in matter Haltung. Baltimore sind mit minus 0,20, Pennsylvania mit ½ minus aus der Woche hervorgegangen. Die Kurse bei Montanwerten waren stark schwankend. Bei einigen sind die Verluste gering, bei anderen die Gewinne. In bemerkenswert guter Haltung verkehrten u. a. Kölner Eisenwerke, die seit Jahresanfang genau 10 Proz. gewannen. Von chemischen Aktien haben sich Gold- und Silberscheideanstalt um 10 Proz. gebessert. Die übrigen Aktien dieser Kategorie waren meist gut behauptet. Wegen des Dividendenausfalls haben Blei- und Silberhütte Braubach bedeutende Einbussen erfahren. Fest konnten sich die meisten Industrieaksawerte behaupten. Es gibt noch eine Anzahl derartiger industrieller Betriebe, die von sich sagen können, dass sie bis jetzt keinen Rückgang der Konjunktur spüren — zu fürchten steht aber, dass er nicht ausbleiben wird.

---

* **Der Zentralausschuss der Reichsbank** ist auf heute vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Nach Informationen ist vorläufig nur eine Diskontermässigung von ½ Proz., auf 6 Proz. zu erwarten.

---

* **Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** In der gestrigen ausserordentlichen Generalversammlung wurde dem Antrag auf Uebernahme der Gewerbebank zu Gera zugestimmt. Das Gesellschaftskapital wurde um 1½ Mill. Mk. (1250 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1200 Mk.) erhöht. Der Halleische Bankverein vergütet für die Geschäftsanteile der Geraer Gewerbebank 114 Proz. sowie 5 Proz. für das Jahr 1907 auf das dividendenberechtigte Guthaben. Die als Kaufgelder dienenden Aktien des Halleschen Bankvereins werden zu 162½ Proz. berechnet. Ausserdem sollen diejenigen Geraer Genossen, die die Aktien abnehmen, noch eine Barentschädigung von 4 Proz. erhalten.

* **Leipziger Immobiliengesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der für den 17. Februar 1908 anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 9 Proz. für das Geschäftsjahr 1907 vorzuschlagen.

* **Vogtländische Tüllfabrik, A.-G., in Plauen i. V.** Der Aufsichtsrat beschloss in seiner letzten Sitzung, der am 21. Februar stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen.

* **Berliner Hypothekenbank, A.-G.** Der Aufsichtsrat beantragt für 1907 die Ausschüttung einer Dividende von 6 (5½) Proz. Die Reserven werden durch Zuschreibung der Gewinne aus dem Verkaufe der Aktien der Immobilien-Verkehrsbank auf rund 5 Mill. erhöht; an liquiden Mitteln in Effekten, Wechseln und Bankguthaben sind zurzeit ca. 6 Millionen vorhanden, denen ungedeckte Verpflichtungen nicht gegenüberstehen. Der Antrag des Vorstandes auf Ausgabe von 20 Millionen Mark 4½ proz. Pfandbriefen und 10 Millionen Mark 4proz. Kommunal-Obligationen wurde genehmigt.

* **Hildesheimer Bank.** Für 1907 werden wieder 8 Proz. Dividende vorgeschlagen.

* **Bremische Hypothekenbank.** Der Aufsichtsrat schlägt 4½ (i. V. 6) Proz. Dividende vor.

* **Bremer Jutespinnerei und Weberei Hemelingen.** Der Abschluss für 1907 gestattet die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende.

* **Viersener A.-G. für Spinnerei und Weberei in Viersen.** Bei einem Ueberschuss von 1268220 (949479) Mk. verblieb nach 50000 Mk. (wie i. V.) Abschreibungen ein Reingewinn von 431261 (183450) Mk., wovon 154052 (39450) Mk. der Rücklage überwiesen, 10 (6) Proz. Dividende gleich 240000 (144000) Mk. verteilt, 10000 (0) Mk. zur Errichtung einer Unterstützungskasse verwandt und 27209 (0) Mk. vorgetragen werden. Mit Aufträgen ist das Unternehmen auf weit hinaus gedeckt.

* **Baumwollspinnerei Spreyer.** Der Generalversammlung wird vorgeschlagen 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien, 4 Proz. auf die Genussscheine (beides wie i. V.) und 4 Proz. (i. V. 2 Proz.) auf die Stammaktien zu verteilen.

* **Augsburger Kammgarnspinnerei.** Im Jahre 1907 wurde ein Reingewinn von 683383 (i. V. 615667) Mk. erzielt, wozu 68027 (23085) Mk. Vortrag treten. Die Dividende beträgt 14 (12½) Proz. Der Dividendenreserve fliessen 100000 (22700) Mk. zu. Die Abschreibungen betragen 150000 (120000) Mk.; für den Arbeiterpensionsfonds sind 75000 (39000) Mk. bestimmt. Vorgetragen werden 108411 (68027) Mk.

* **Baumwollspinnerei und -Weberei Augsburg.** Im Jahre 1907 wurde ein Reingewinn von 1565294 (i. V. 1484158) Mk. erzielt, wozu 222374 (209216) Mk. Vortrag treten. Die Dividende beträgt 29⅓ (28) Proz. gleich 500 Mk. Zu Extraabschreibungen werden 100000 Mk. verwendet. Die Reserven erhalten 200000 Mk., für Verdienstatterprämien werden 120000 Mk., für Arbeiterwohnungen 100000 Mk. und zum Vortrage 217668 Mk. bestimmt.

* **Neckarsulmer Fahrradwerke, A.-G. in Neckarsulm.** Der Geschäftsbericht bemerkt, dass die im Jahre 1905/06 hergestellten Erweiterungsbauten und Neueinrichtungen im abgelaufenen Geschäftsjahre erstmals voll zur Geltung kamen, wodurch in allen Teilen eine Steigerung der Umsätze ermöglicht wurde. Die im Kraftwagenbau gemachten Fortschritte seien zufriedenstellend und auch in den anderen Abteilungen sei der Auftragsbestand grösser als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach Abzug von 1109630 Mk. (i. V. 1069630 Mk.) Abschreibungen und einschliesslich 60350 (68718) Mk. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 460523 (333595) Mk., woraus 12 Proz. (wie im Vorjahre) Dividende verteilt werden sollen.

Berliner Produktenbörse vom 24. Januar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 216,00—218,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 220,50—220,25 Mk.

Roggen, inländ. 205,00—206,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, Mai 211,25—211,00 Mk., Juli 208,25—208,00 Mk.

Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. u. schles. feiner 178,00—190,00 Mk., mittel 170,00—177,00 Mk., gering 165,00 bis 169,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerikanischer mixed 174,00—177,00 Mk., runder 159,00 bis 167,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 160,00 bis 170,00 Mk., gute 171,00—180,00 Mk., russ. und Donau leichte 155,00—160,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 187,00—194,00 Mk., feine Futter- u. Taubenerbsen 195,00—200,00 Mk., kleine Kocherbsen 230,00—250,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 28,50—31,25 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 26,70—28,40 Mk.

Weizenkleie 12,75—13,50 Mk.

Roggenkleie 13,25—13,75 Mk.

Preise um 24½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Behauptet. Mai 220,25 Mk., Juli 218,25 Mk.
Roggen. Tendenz: Stetig. Mai 211,00 Mk., Juli 207,75 Mk.
Hafer. Tendenz: Matt. Mai 172,75 Mk., Juli 173,00 Mk.
Mais. Tendenz: Still. Mai 151,50 Mk., Juli —,— Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Januar 69,30 Mk., Mai 69,50 Mk., Oktober 68,30 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Freitag 24. Januar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 33 Gd., per Mai 33½ Gd., per September 34 Gd., per Dezember 34¼ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Freitag 24. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 9,55—9,70 Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,65—7,55. Stimmung: Ruhig. Rostraffinade I ohne Fass 19,62½—19,75. Kristallzucker I mit Sack — Gem. Raffinade m. S. 19,37½—19,50. Gem. Melis I. m. S. 18,87½—19,00. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Januar 19,80 Gd., 19,90 Br., per Februar 19,80 Gd., 19,85 Br., per März 19,90 Gd., 20,00 Br., per Mai 20,25 Gd., 20,30 Br., per August 20,55 Gd., 20,60 Br. Ruhig, stetig. Wochenumsatz 254000 Ztr.

Hamburg, Freitag 24. Januar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 19,85, per März 20,00, per Mai 20,30, per August 20,60, per Oktober 19,55 per Dezember 19,50. Behauptet.

Petroleum.

Hamburg, 24. Januar. Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br.

Antwerpen, 24. Januar. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Januar 22 Br., Februar 22¼ Br., März—April 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Anfang der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Schuhwaren, Adolf Blasche in Breslau (21/1, 1/3, 15/2, 28/3). O. O. F. Buchholz, in Firma H. Buchholz, Hut- u. Filzwarenfabrik, in Dresden (22/1, 14/2, 25/2, 25/2).

Rechtsanwalt u. Notar J. Th. Dietrich (Nachlass) in Grimma (22/1, 11/2, 22/2, 22/2).

Kaufmann C. H. Aretz, Inh. d. Firma Badische Gummiwaren- u. Asbestgesellschaft Aretz & Zipfel, in Karlsruhe (21/1, 8/2, 17/2, 17/2).

Kurzwarengeschäft S. Kaufmann in Koblenz (20/1, 20/2, 17/2, 5/3).

Kohlenhändler C. E. H. Loeblich, Inh. der Kohlenhdlg. u. des Fuhrwerksgeschäfts in Firma H. Künicke in Leipzig-Neustadt (Leipzig, 23/1, 29/2, 19/2, 12/3).

Molkereibesitzer F. X. Wucher in Faymonville (Malmedy, 19/1, 21/2, 13/2, 21/2).

Kaufmann W. Kellerbauer, Inh. der Fa. J. Schaller, Gold- u. Silberwaren, in München (21/1, 8/2, 20/2, 20/2).

Rittergutsp. F. Thürmer (Nachlass) in Arnsdorf (Rosswein, 23/1, 7/2, 18/2, 23/3).

Gastwirt Kurt Schauer in Neustädtel (Schneeberg, 22/1, 10/2, 18/2, 18/2).

Kaufmann J. Schwend, Inh. der Firma Stuttgarter elektromechan. Kleiderfabrik Johannes Schwend, in Stuttgart (21/1, 20/2, 20/2, 7/3).

Kaufmann Paul Hintze in Sütze, Mecklenb. (22/1, 26/2, 22/2, 7/3).

Fahrradhändler G. R. Schmidt in Holzhausen (Waldheim, 22/1, 17/2, 21/2, 21/2).

Karl Gotthelf Schneider, Kramladeninhaber (Nachlass), in Niederoderwitz (Zittau, 21/1, 11/2, 21/2, 21/2).

Schiffsbewegungen.

* Berlin, 24. Januar. (Kaiserliche Marine.) Der heimkehrende Transport der vom „Planet" abgelösten Besatzung ist mit dem R.-P.-D. „Gneisenau" am 23. Januar in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Suez nach Port Said fortgesetzt. „Tiger" ist am 24. Januar in Amoy eingetroffen. Die III. Halbflottille ist am 22. Januar in Kiel eingetroffen. „Vineta" ist am 23. Januar von Kiel in See gegangen.

Berliner Börse, 24. Januar 1908.

Berlin. Bankdiskont 6½%, Lombardzinsfuss 7½%, Privatdiskont 4⅛% Nachbörsl. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			Dessau. Bd. 03	3%	90.60 G	Preuss. . .	3%	91.75 G	Lissabon. St. A	4	79.60 G
Dt. Reichs-Schatz	3%	99.70 G	Eibert. St.-Obl.	4%	89.40 G	Rh.-Westf.	4%		Stockh. St. A. 94	4	—.——
do. 1912	4	99.90 G	Ess. St. A. IV. V 99	3%	89.50 B	Sächsische	4	91.50 G	Eisenbahn-Stamm.-Aktien		
do. fäll. 1. 7. 08	3%	99.30 G	Hall. St.-Anl.	4	99.50 G	Schles. . .	4	89.00 G	Aach-Mainz Stam.	5%	106.60 G
do. fäll. 1. 10. 09	3%	99.30 G	do. 89/97	3%	92.60 B	Schl. Holz	4	99.30 G	Allg. Dt. Kleinb.	4%	92.60 G
do. fäll. 1. 4. 09	3%	99.20 G	Hann. St.-A. 95	3%	89.80 G	Crefelder . .	7	140.75 G	Braunschw. Ld.	7	140.00 B
Pr. Schatz 1912	4	99.80 G	Kiel. St.A. 90/10	4	99.00 G	Kaiser-Ulbrecht	3½	88.25 G	Brandenb. Ctl.	7%	140.75 G
Gl. Reichs-Anl.	3%	93.40 G	do. 04/11	4	99.80 G	Brandenb. Ctl.	7%	171.00 B	Frankf. Gelsenk.	4	—.——
do. do.	3	82.60 G	do. 07/17	4	99.70 B	Calb.-Mand. P. A.	3%	134.30 G	Hafberg. Bergb.	6	—.——
Preuss. cons. A.	3%	93.70 G	do. 89/98	3%	91.75 G	Halle-Kassel L. A.	4	99.90 G	Hdb.-Bremen L. A.	4%	87.75 G
do. do.	3	82.60 G	do. 01/02	3%	91.30 G	Magdeb. 50 Tlr. L.	3	149.75 G	Lübeck Büchen	4	81.75 G
Bad. St. Anl. 07	4	99.10 G	do. 1909	3%	91.30 G	Meiningen 7 Fl. L.	7	141.25 B	Niederschles.	3%	51.10 G
do. do. 05	3%	—.——	Magdeb. 91/10	4	99.50 B	Mein. 7 Gld.-L.	frei	32.75 G	Nordbahn . .	4	13.10 G
Bayer. St.-Anl.	4	100.25 G	do. 06/11	4	99.50 B	Oldenb. 40 Tlr. L.	3	133.10 G	Pr.-Hdb. Pr. L. A.	4	—.——
do. do.	3%	92.60 G	do. 75/91 v. 07	3½	89.60 G	Ausländische Fonds.			Oestrer. Stadtb.	4	145.00 B
do. Eisb.-Anl.	3	81.00 G	Mindener St.A.	3	89.60 G	Argent. Anl. v. 97	5	145.90 B	do. Südb. (L.)	3	87.70 B
Brem. Anl. 1898	3%	91.00 B	Naumburg. 97	3%	—.——	do. inn. 90/00	4	94.30 B	Russ.-Chin.	4	97.50 G
do. 05 v. 11	3%	91.00 B	Posner St.-Anl.	3%	91.00 G	do. Ausw. 100 L. v.	4%	93.20 G	Mittelrheiner . .	3	—.——
do. 96 . . .	3	80.90 G	Stettiner St.-A.	3%	91.00 G	Chile Gold-Anl.	4%	66.50 G	Prinz Heinr. .	4	61.12.25 G
Oest. Landesanl.	4	92.40 G	Westhad. 1901	3%	—.——	Chin. Anl. v. 1895	5	103.00 G	Tschingh. Fdshw.	3½	25.75.70 G
do. XII. u. 17	4	—.——	Brit. Prän.	3	118.00 G	do. v. 1896	5	99.25 G	Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
do. XIII. u. 14	4	100.00 G	Lübeck. St.-A.	3	106.10 G	do. v. 1898	4	93.25 G	Ilse-Prager Gb.	3	78.00 G
Hmb. anl. 01/09	3%	—.——	do. neue	4	96.50 G	Griech. A. 81-84	1½	43.10 G	Elb. Kiel. Cert.	4	97.25 G
do. do. 1909	3	82.30 G	do. 1903	4	92.30 G	Griech. Gold-Anl.	4	37.50 G	do. Lit. C.	4	97.50 G
do. do. 1907	4	99.40 G	do. v. 1899	4	92.00 G	Guatemala . .	4	91.60 G	Galiz. Carl Ludw.	4	97.70 G
Hess. St.-A. 93-00	3%	—.——	Gotl. Eisch.	4	91.75 G	Japan. St. L. 10. 17	4½	93.40 G	Kaich. Oder. Gd.	4	—.——
do. 96/00 04/05	3	81.00 G	do. do.	3	81.60 G	Mexikan. Gold	4	104.00 G	Mährisch-Schles.	4	96.40 G
Oldenb. St. Kr.-Obl.	4	—.——	Kor.-u. Neumk.	3½	93.50 G	Oest. Ung. St. Schl.	4	101.70 G	Oest. Ung. St. Schl.	4	87.70 G
Braunschw. Pr.-A.	3	—.——	Ostpreuss.	3½	101.70 G	Oest. Ung. St. Schl.	4	101.90 G	do. Ergänzungsb.	4	99.10 G
Hanse Pr. VII. VIII	3	—.——	do. do.	3	91.75 G	Oesterreich. Anl.	4	97.40 G	Nord. Frdr. Wilh.	4	98.50 G
Meiningen Pr. Obl.	4	98.25 B	Pomm. Land.	3	92.30 G	do. Silberrente	4	101.40 G	do. Nordwestbahn	4	102.70 G
do. Anl.	3	89.60 G	Pommern . .	3	92.00 G	do. Papierrente	4	—.——	Pr. Cent. Bd.	3	99.10 G
Pomm. Prov. Anl.	3	—.——	Posensche	3	93.00 G	Portugal. Tabak	3	63.30 G	Reichsb. Ldb.	4	99.10 G
do. do.	3	89.60 G	do. do.	3	93.00 G	Rumänien . .	4	85.10 G	Russ. Staatsb.	4	97.50 G
Rhein. Prov. Obl.	3½	99.60 G	Schles. Anl.	3½	93.00 G	Russen . . .	4	83.30 G	Schweizer Fdr.	4	101.60 G
do. IX. XI. XIV	3	92.00 G	do. L. A.	3	99.00 G	Serbien . . .	4	62.30 G	Tomsk-Jenisei	4	97.50 G
do. XX. XXI	4	99.25 G	do. L. C.	3	99.00 G	Spanien . . .	4	90.00 G	Transkaukasier	4	97.50 G
Sächs. Hdl. Pr. A.	4	99.25 G	Tellow. Anleihe	3½	99.50 G	Türk. Ad. . .	4	89.80 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. L. A.	3%	—.——	do. L. C.	3	89.30 G	Türk. Gr.-A. 05	4	89.30 G	Warschau-Wien	4	97.50 G
do. L. C.	4	99.60 G	Ostpreuss. .	3½	99.60 G	do. Engl. Anl.	4	89.30 G	Wladikawkas	4	97.50 G
Sachsen . .	3½	99.50 G	do. do.	3	89.30 G	do. Tabakm.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. Rente . .	3	—.——	Neue Rente	4	99.80 G	Ungar. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. Ca.	3	91.40 G	do. Ca.	3	91.70 G	Ungar. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Meiningen	3	—.——	Pommer. .	3	99.80 G	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schaumburg-Lippe	4	99.60 G	do. Ca.	3	91.70 G	Venezuela . .	4	38.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schwarzburg-Sondh.	3	89.60 G	Posensche .	4	99.60 G	Serb. Agr.-Anl.	5	64.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. Anl. 1900	3	89.60 G	Preuss. . .	3	99.60 G	Serb. Tabak	5	63.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Weimar	3	99.60 G	Rh.-Westf. .	3	91.75 G	Türk. St.-A. 05	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Wald. St.-A. 1900	3	89.60 G	Sächsische	3	99.00 G	Türk. Bagd.-A.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Württ. St.-A. 1900	3	91.40 G	Schles. . .	3	99.00 G	Türk. Gr.-A. 08	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Braunschw. St.-A.	3	—.——	Schl. Holz	3	91.75 G	Ung. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Bremen . .	3	99.60 G	Crefelder . .	7	140.75 G	do. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Chariffa 03/05	4	99.50 G	Kaiser-Ulbrecht	3½	88.25 G	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 07 v. 17	4	99.50 G	Brandenb. Ctl.	7%	171.00 B	Venezuela . .	4	38.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 89/96	3½	91.20 G	Frankf. Gelsenk.	4	—.——	Serb. Agr.-Anl.	5	64.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Lübeck St.-A. 93	3½	92.00 G	Hafberg. Bergb.	6	—.——	Serb. Tabak	5	63.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Meiningen . .	4	—.——	Hdb.-Bremen L. A.	4%	87.75 G	Türk. St.-A. 05	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Mecklenburg . .	3	99.60 G	Lübeck Büchen	4	81.75 G	Türk. Bagd.-A.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Oldenburg . .	4	99.60 G	Niederschles.	3½	51.10 G	Türk. Gr.-A. 08	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Reuss j. L. . .	3½	99.60 G	Nordbahn . .	4	13.10 G	Ung. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Altenb.	3	99.60 G	Pr.-Hdb. Pr. L. A.	4	—.——	Ung. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schaumburg-Lippe	3	89.60 G	Oestrer. Stadtb.	4	145.00 B	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schwarzburg-Sondh.	3	89.60 G	Russ.-Chin.	4	97.50 G	Venezuela . .	4	38.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. Anl. 1900	3	89.60 G	Mittelrheiner . .	3	—.——	Serb. Agr.-Anl.	5	64.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Weimar	3	99.60 G	Prinz Heinr. .	4	61.12.25 G	Serb. Tabak	5	63.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Wald. St.-A. 1900	3	89.60 G	Tschingh. Fdshw.	3½	25.75.70 G	Türk. St.-A. 05	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Württ. St.-A. 1900	3	91.40 G	Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Türk. Bagd.-A.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Braunschw. St.-A.	3	—.——	Ilse-Prager Gb.	3	78.00 G	Türk. Gr.-A. 08	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Bremen . .	3	99.60 G	Elb. Kiel. Cert.	4	97.25 G	Ung. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Chariffa 03/05	4	99.50 G	do. Lit. C.	4	97.50 G	Ung. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 07 v. 17	4	99.50 G	Galiz. Carl Ludw.	4	97.70 G	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 89/96	3½	91.20 G	Kaich. Oder. Gd.	4	—.——	Venezuela . .	4	38.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Lübeck St.-A. 93	3½	92.00 G	Mährisch-Schles.	4	96.40 G	Serb. Agr.-Anl.	5	64.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Meiningen . .	4	—.——	Oest. Ung. St. Schl.	4	87.70 G	Serb. Tabak	5	63.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Mecklenburg . .	3	99.60 G	do. Ergänzungsb.	4	99.10 G	Türk. St.-A. 05	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Oldenburg . .	4	99.60 G	Nord. Frdr. Wilh.	4	98.50 G	Türk. Bagd.-A.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Reuss j. L. . .	3½	99.60 G	do. Nordwestbahn	4	102.70 G	Türk. Gr.-A. 08	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Altenb.	3	99.60 G	Pr. Cent. Bd.	3	99.10 G	Ung. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schaumburg-Lippe	3	89.60 G	Reichsb. Ldb.	4	99.10 G	Ung. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Schwarzburg-Sondh.	3	89.60 G	Russ. Staatsb.	4	97.50 G	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. Anl. 1900	3	89.60 G	Schweizer Fdr.	4	101.60 G	Venezuela . .	4	38.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Sachsen-Weimar	3	99.60 G	Tomsk-Jenisei	4	97.50 G	Serb. Agr.-Anl.	5	64.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Wald. St.-A. 1900	3	89.60 G	Transkaukasier	4	97.50 G	Serb. Tabak	5	63.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Württ. St.-A. 1900	3	91.40 G	Ungarische . .	4	97.50 G	Türk. St.-A. 05	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Braunschw. St.-A.	3	—.——	Warschau-Wien	4	97.50 G	Türk. Bagd.-A.	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Bremen . .	3	99.60 G	Wladikawkas	4	97.50 G	Türk. Gr.-A. 08	4	89.30 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Chariffa 03/05	4	99.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G	Ung. Goldrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 07 v. 17	4	99.50 G	Ungarische . .	4	97.50 G	Ung. Kronenrente	4	91.70 G	Ungarische . .	4	97.50 G
do. 89/96	3½	91.20 G	Ungarische . .	4	97.50 G	Uruguay. Anl. 03	4	99.90 G	Ungarische . .	4	97.50 G
Lübeck St.-A. 93	3½	92.00 G	Ungarische . .	4	97.50 G	Venezuela . .	4	38.50 G